

## ***Bericht zur Übergangsbegleitung an den Berufskollegs im Kreis Coesfeld***

### **Einleitung**

An den 3 Berufskollegs (2 BKs im Nordkreis, 1 BK mit 2 Standorten im Südkreis) gibt es seit 2017 das Angebot der Übergangsbegleitung. Zuvor mussten sich die SuS alleine um einen Anschluss nach der Schulzeit kümmern, was denjenigen mit Barrieren (bspw. Sprache, sozio-ökonomischer Status, vermehrt durch äußere und innere Krisen belastete Familien, wegbrechende familiäre Strukturen, ...) kaum gelang. Zur Zielgruppe gehören die SuS, die trotz der implementierten KAOA-Standard-Module weitergehende Unterstützung benötigen, um sich auszuprobieren, zu orientieren, Unsicherheiten abzubauen und sich letztlich zu entscheiden, welche Ausbildung sie beginnen möchten. Durch die Implementierung der Übergangsbegleitung am BK können diese SuS im Sek.II Bereich gut aufgefangen und auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorbereitet werden.

Bis Ende 2021 stand für die Übergangsbegleitung an den 3 Berufskollegs lediglich eine Vollzeitstelle zur Verfügung. Diese haben sich die beiden Übergangsbegleiterinnen, Frau von Lützu und Frau Fischer geteilt, sodass eine halbe Stelle für Beratungen am BK im Südkreis und eine halbe Stelle für die beiden BK's im Nordkreis zur Verfügung stand.

Pro Standort bzw. Berufskolleg gibt es Jahr für Jahr weit mehr als 1000 Voll- und Teilzeit-SuS, die regulär nur 1 bis 3 Jahre das Berufskolleg besuchen. In den problematischen Bildungsgängen verbleiben die SuS in der Regel nur 1 bis max. 2 Jahre. Das bedeutet einerseits das Einmünden vieler junger Menschen in eine neue, teils verunsichernde Lebensphase und andererseits eine hohe Fluktuation von jungen Menschen, die immer wieder (neue) Orientierungs- und Beratungsbedarfe mit sich bringen. Unabhängig von gesellschaftlichen Krisen heißt es für die Übergangsbegleitung insofern, ihr Angebot Jahr für Jahr systematisch in allen Unterstufenklassen bekannt zu machen und Beziehungen zu SuS immer wieder neu aufzubauen und zu pflegen.

Mit halber Stelle war es jedoch Frau von Lützu nicht möglich an beiden Berufskollegs sämtliche Werktage von Montag bis Freitag abzudecken. Somit konnten nicht alle Unterstufenklassen der Berufsschule erreicht werden, die nur an bestimmten Wochentagen die Berufsschule besuchen.

Durch das Landesprogramm „Ankommen und Aufholen nach Corona“ wurden die Stundenanteile der Übergangsbegleitung um 39,5 Stunden erhöht. In Folge dessen wurde im Südkreis Coesfeld um die Ergänzung einer weiteren Fachkraft geworben. Hiermit ergab sich ein Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Coesfeld und der evangelischen Jugendhilfe Münsterland gGmbH, aus dem resultierte, dass Frau Engl nun seit dem 01.01.2022 neben Frau Fischer die Übergangsbegleitung an dem Berufskolleg im Südkreis ergänzt. Hieraus ergibt sich eine volle Stelle der Übergangsbegleitung am Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg in Lüdinghausen und Dülmen (2x 19,5 Stunden).

Nach ihrer dreimonatigen Teilzeit-Abordnung beim Gesundheitsamt ist Frau von Lützu seit Mitte April 2022 für den Nordkreis mit voller Stelle als Übergangsbegleitung am Pictorius- und Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskolleg tätig.

## **Teilnehmende**

- Es bestehen keine Teilnahmebeschränkungen. Das Angebot ist offen für alle SuS der Berufskollegs, unabhängig von Herkunft, Alter, besuchten Bildungsgang.
- Es gibt keine Begrenzung der Teilnehmerplätze, alle SuS mit einem Beratungsbedarf können niederschwellig einen Termin vereinbaren.
- Die SuS bleiben meist 1-3 Jahre in den Bildungsgängen.
- Die Verweildauer im Kontakt zu der Übergangsbegleitung ist je nach Anliegen und Bedarf unterschiedlich (von einem Kontakt/Jahr bis zu 20 Kontakten/Jahr).
- Die SuS sind in der Regel zwischen 17 und 21 Jahre alt, teils bis 25, selten 30 Jahre oder älter.
- Die SuS müssen teils engmaschig und intensiv begleitet werden.
- Für die SuS sind beständige, verlässliche Ansprechpartner\* innen sehr wichtig. Einem großen Personenkreis der SuS fällt es aus soziobiografischen Gründen schwer, eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung aufzubauen und diese zu halten. Dies benötigt Zeit, damit eine gut funktionierende Zusammenarbeit möglich ist.
- Schüler\*innen aller Bildungsgänge:
  - internationale Förderklassen
  - Ausbildungsvorbereitungsklassen (Ziel: Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
  - Berufsfachschulklassen Typ I (Ziel: Hauptschulabschluss Klasse 10)
  - Berufsfachschulklassen Typ II (Ziel: Realschulabschluss, ggfs. mit Q-Vermerk)
  - Höhere Berufsfachschulen (Fachabitur)
  - Auszubildende mit Lern- oder sonstigen Problemen

## **Teilnehmerzahlen**

### **Südkreis:**

Bisher wurden 155 SuS am Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg im Schuljahr 2021/2022 durch die Übergangsbegleiterinnen beraten, davon:

- 78 weiblich, davon 30 SuS mit Migrationshintergrund
- 76 männlich, davon 33 SuS mit Migrationshintergrund
- einer divers

- Es sind am RvW-Berufskolleg mehr SuS in diesem Schuljahr in die Beratung gekommen, als im vergangenen Schuljahr 2020/2021, mit insgesamt 137 SuS.

### **Nordkreis:**

Bisher wurden 105 SuS im Schuljahr 2021/2022 durch die Übergangsbegleiterin beraten, davon:

57 SuS am Oswald von Nell Breuning Berufskolleg:

- davon 29 weibliche SuS
- davon 28 männliche SuS
- davon u.a. 27 SuS mit Migrationshintergrund
- davon u.a. 25 Auszubildende

48 SuS am Pictorius Berufskolleg:

- davon 15 weibliche SuS
- davon 33 männliche SuS
- davon u.a. 24 SuS mit Migrationshintergrund
- davon u.a. 12 Auszubildende

Zusammengefasst für beide Coesfelder Berufskollegs waren von den 105 begleiteten SuS:

- 61 männlich
- 44 weiblich
- u.a. 51 SuS mit Migrationshintergrund
- u.a. 37 Auszubildende

Seit dem vollen Stundeneinsatz nach den Osterferien 2022 konnten mehr SuS unterstützt werden als zuvor und deren Prozesse engermaschiger begleitet werden.

- Es werden im Nord- und Südkreis bis Schuljahresende weitere SuS eine Begleitung benötigen, vor allem diejenigen, die nicht den erhofften Abschluss erlangen konnten und ihre Pläne/Ziele anpassen müssen. Aber auch diejenigen, die sich noch im Übergangs-/Bewerbungsprozess befinden.

Insgesamt wird festgestellt, dass nicht nur Zahlen für den Erfolg der Arbeit sprechen, sondern vor allem die Qualität der Prozessbegleitung. So macht es einen Unterschied, ob die Übergangsbegleitung nur auf explizite Nachfrage von SuS oder auch Lehrkräften reagiert oder auch implizit Bedarfe vermutet und Klassen als auch SuS gezielt anspricht und nach Erstkontakt mehrmals wieder aufsucht und begleitet. Pandemiebedingt haben sich Übergangsprobleme junger Menschen verschärft und erhöhen zudem die Prozessintensität.

## Häufigkeit der Beratungsgespräche

- Sehr individuell, je nach Problemlage von einmalig, bis zum regelmäßigem Kontakt alle 1-2 Wochen, nicht nur persönlich, Kontakt auch über Medien, Telefon, E-Mail.

-Die Kontaktherstellung erfolgt unterschiedlich:

- Selbstmelder
- Lehrer oder andere Fachkräfte (Schulsozialarbeit, Arbeitsagentur...) stellen den Kontakt her
- Übergangsbegleitung arbeitet aufsuchend, akquiriert Kontakte durch gezieltes Bewerben des Angebotes, vor allem der (neuen) Unterstufenklassen, identifiziert die noch "unversorgten" Schüler\*innen

## Bedarfe

- Beratungsanliegen der SuS:

- Beratung zur beruflichen Orientierung
- Suche nach Praktikums- und/ oder Ausbildungsplätzen
- Begleitung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen
- Recherche nach sonstigen Anschluss- oder Überbrückungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Anmeldung zu weiterführenden Bildungsgängen
- Lösungssuche für Probleme in der Ausbildung
- Lernprobleme
- Vermittlung ausbildungsbegleitender Hilfen
- sonstige Probleme
  - mit Mitschüler\*innen, Lehrkräften, Freunden
  - finanzielle Fragen oder Schwierigkeiten
  - Belastungen innerhalb der Familie
  - Psychische oder körperliche Beeinträchtigungen
  - Abhängigkeit von Drogen, Alkohol oder Spielsucht

-Die Bedarfe sind sehr unterschiedlich, viele SuS sind (noch) orientierungslos und haben Schwierigkeiten, ein für sich passgenaues Berufsfeld zu ermitteln.

Andere SuS stehen im Spannungsfeld zwischen Berufswunsch und dem zugehörigen Anforderungsprofil einerseits. Andererseits gilt es, unter realistischer Einschätzung diesem Anforderungsprofil mit den persönlichen und schulischen Kompetenzen zu entsprechen.

-Für ganzheitliche Lösungen sind teils Gespräche mit Lehrkräften, Eltern oder anderen Beratungsstellen bzw. Institutionen erforderlich.

-Die Übergangsbegleitung bietet Unterrichtseinheiten zum Thema Bewerbungsmanagement an; Inhalte z.B.: Wie bewerbe ich mich angemessen? Worauf muss ich achten? Wie sieht eine schriftliche Bewerbung aus? Wo finde ich passende Ausbildungsstellen? Wie verhalte ich mich im Vorstellungsgespräch?

-Hervorzuheben ist, dass ein sehr großer Anteil (ca. 50%) der Hilfesuchenden einen Migrationshintergrund hat. Meist handelt es sich um Geflüchtete, die mit der großen Flüchtlingswelle im Jahr 2015 zu uns kamen. Diese jungen Menschen haben noch teils sprachliche Defizite, bringen durch Kriegswirren im Herkunftsland unterbrochene Bildungsverläufe mit und sind dadurch in ihren Berufswünschen noch unorientiert.

-Hinzu kommt, dass ein großer Anteil der Schüler\*innen – unabhängig von ihrem Herkunftsland die Übergangsbegleitung aufsuchen, deren Familien Sozialleistungen nach SGB II oder nach AsylbLG erhalten. Doch auch diejenigen, die keine Transferleistungen beziehen, leben oft in sozioökonomisch benachteiligten Familien.

## **Erfahrungen**

-Für die SuS ist wichtig

- eine gute Vertrauensbasis zu den Übergangsbegleiterinnen
- verlässliche, konstante und empathische Ansprechpartnerinnen zu haben
- zu erleben, dass sie sich für die Belange der SuS engagieren

-Je eher die Kontaktaufnahme erfolgt, desto erfolgversprechender ist die Zusammenarbeit.

-In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass es für die SuS enorm wichtig ist, im Schulalltag wiederkehrend auf das Angebot der Übergangsbegleiterinnen aufmerksam gemacht zu werden, um das Unterstützungsangebot bei den SuS präsent zu halten.

-In der Regel erscheinen die SuS zu den vereinbarten Terminen zuverlässig. Diejenigen, die aus persönlichen Gründen Terminvereinbarungen nicht einhalten, werden erneut kontaktiert, um ihnen zu signalisieren, dass sie ihren Übergangsprozess fortsetzen sollen und dabei weiter begleitet werden.

-Netzwerkarbeit ist wertvoll/hilfreich, damit die Übergangsbegleitungen auch von SuS erfahren, die unversorgt sind und Unterstützung benötigen. Gleichzeitig können so SuS an spezifische Hilfsangebote weitergeleitet werden. Erfahrungsgemäß ist der Anteil der SuS, die nicht erreicht werden oder die Hilfe nicht annehmen, sehr gering.

-Durch die vertrauensvolle wertschätzende Zusammenarbeit entsteht eine hohe Erfolgsquote. Es gibt nur wenige SuS, die keine Rückmeldungen geben oder den Kontakt unvermittelt abbrechen. Der Großteil ist dankbar für die Unterstützung. Die SuS erleben sich selbstwirksam, wenn sie eigeninitiativ ihren beruflichen und persönlichen Zielen näherkommen.

-Das Angebot der Übergangsbegleitung ermöglicht zahlreiche Vermittlungen in Ausbildungsstellen, Anbindungen an Maßnahmen (EQ; BvB), und Praktika. Der überwiegende Teil der SuS, die die Übergangsbegleitung aufsuchen, findet durch die Beratung einen Anschluss an die Schulzeit.

-Durch die Corona Pandemie konnten viele Praktika nicht stattfinden. Den SuS fehlen erste Erfahrungen mit beruflichem Alltag sowie Kontakte zu Unternehmen und somit ein ganz wichtiger Baustein ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Es verbreitete sich eine signifikante

Unsicherheit unter vielen SuS, bis hin zu Perspektivlosigkeit, Resignation und Unmotiviertheit hinsichtlich der weiteren Planung ihrer beruflichen Weiterbildung und Qualifikation.

-Die Beratungsintensität der SuS hat durch die Corona-Pandemie deutlich zugenommen. Die Beratungsintervalle werden kürzer und die SuS kommen mit multiplen Problemlagen in die Beratung. Die Beratungsgründe beziehen sich nicht nur auf die berufliche und schulische Orientierung, sondern umfasst auch das Aufgabengebiet der allgemeinen Schulsozialarbeit. Durch einen intensiven Austausch mit den Schulsozialarbeiter\*innen an umliegenden Schulen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab.

-Der erhöhte Bedarf wird ebenso seitens der Lehrerschaft an die Übergangsbegleiterinnen herangetragen. Sie stellen fest, dass SuS unabhängig der Bildungsgänge vermehrt ihr Bildungsziel nicht erreichen können.

-Des Weiteren sind die BerufsberaterInnen der Arbeitsagentur seit dem SJ 21/22 häufiger vor Ort, was mehr Kooperationsaufwand für die Übergangsbegleitung bedeutet. Denn sie klären den Bedarf der SuS im Vorfeld ab, führen den Fachkräften der Arbeitsagentur die SuS organisiert zu, improvisieren, wenn sich (Termin)änderungen ergeben und tauschen sich fallbezogen aus. Dabei profitiert die Arbeitsagentur von den Übergangsbegleiterinnen, die mit ihrer regelmäßigen Präsenz vor Ort gute Beziehungen zu den SuS und Lehrkräften haben.

-Um dem steigenden Beratungsbedarf der SuS weiterhin gerecht zu werden, wird eine dauerhafte Stundenaufstockung der Übergangsbegleitung als notwendig und sinnvoll erachtet.

-Ziel von Übergangsbegleitung ist es unter anderem, proaktiv im Rahmen der übergangsrelevanten Präventionsarbeit zu agieren. Aktuell ist uns auf Grund der Schülerzahl vorrangig nur ein reaktives Arbeiten möglich.

Coesfeld, 21.06.2022

Für den Bericht,

*Elisabeth von Lützu*  
*Sandra Fischer*  
*Kristin Engl*